



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Elmar Hayn, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Kampf gegen Corona III: Digitalisierung auf Zack bringen, Gesundheitsämter personell und technisch fit machen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, als SARS-CoV-2-Vorbereitung für den Herbst und Winter 2022 die Gesundheitsämter personell und technisch zu stärken und die Digitalisierung zu verbessern, insbesondere

- alle Leitungs- und stellvertretende Leitungspositionen zu besetzen,
- ausreichend Personal zur Beratung und Unterstützung einzustellen,
- digitale Infrastruktur in allen Gesundheitsämtern bereitzustellen – inklusive SORMAS,
- schnelles Melden von neuen Infektionsfällen in jeder Lage zu ermöglichen, dazu u. a. Schnittstellen zum Bund bereitstellen,
- Gesundheitsämter, Verwaltung und Behörden sowie sämtliche kritische Infrastruktur handlungsfähig für alle Szenarien machen.

Entsprechende Stellen und Mittel sollen in den Entwürfen künftiger Haushaltspläne berücksichtigt werden.

Begründung:

Nach zwei Jahren Pandemie und diversen Pandemiebekämpfungsstrategien weltweit ist klar: Vermeiden oder gar komplett stoppen lässt sich das Coronavirus nicht mehr. Mit einem guten Pandemiemanagement kann man ihm aber gut gerüstet begegnen und dabei die Gesundheit und das Leben der Menschen schützen. Die Entwicklung im Herbst 2022 kann niemand ganz genau vorhersagen, neue Wellen sowie Mutationen sind möglich – mit noch unklaren Eigenschaften.

Deshalb sind eine gute und rechtzeitige Vorbereitung, die Beseitigung der bisherigen Defizite und ein gutes Pandemie-Management im Freistaat das A und O, um nicht wieder von planbaren Entwicklungen und bzw. oder der Saisonalität des Virus überrascht zu werden. Die Erfahrungen aus allen bisherigen Wellen zeigen, was dabei entscheidend ist: eine bessere Datengrundlage, eine kontinuierliche Auswertung der Lage, ein gut aufgestelltes Gesundheitssystem, eine entschlossene und gut gesteuerte Impfkampagne (national sowie weltweit), die gezielte Vorbereitung auf alle Szenarien, schnelles Handeln, klare Kommunikation der Regelungen und für alle nachvollziehbare Maßnahmen. Aber auch gut ausgestattete und funktionierende Gesundheitsämter sowie eine weitreichende Digitalisierung.

Es ist wesentlich, dass der Freistaat Bayern sich bereits jetzt auf diese Aufgabe konzentriert und alle Defizite diesbezüglich beseitigt. Das Ziel dieser rechtzeitigen Vorbereitung auf die kommenden Herausforderungen bleibt klar: Lockdown(s) vermeiden und Handlungsfähigkeit des gesamten Gesundheitssystems sowie der kritischen Infrastruktur erhalten. Der Bereich Schule und Kitas sowie der Erhalt der Sport, Freizeit- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche spielen dabei eine wesentliche Rolle. Erneute Verschiebung von Operationen oder einschränkende Maßnahmen sollen möglichst vermieden werden, Kinder und Jugendliche sollen geschützt und ihre Bedarfe nach vorne gestellt werden. Es darf keinen weiteren Freizeit-Lockdown in kommenden Pandemiewintern für Kinder und Jugendliche geben.

Die personelle und technische Stärkung der Gesundheitsämter gehört unumstritten zu den Grundlagen der Pandemiebekämpfung und soll daher spätestens im Herbst 2022 vollzogen sein.